

den mit der Leitung des Geschäfts beauftragten Commissionsrath Kunde, welcher, wie Jedermann weiß, in einzelnen Gegenden erschienen ist, um Differenzen auszugleichen und zu schlichten und das Verfahren seiner Untergebenen zu reguliren. Ich kann daher nicht umhin, ich werde gegen das Deputationsgutachten stimmen. Uebrigens wird auch der Antrag nicht von großem Erfolg sein können. Man erweckt durch denselben Hoffnungen, die nicht in Erfüllung gehen können, und läßt den Glauben an Ueberlastungen bei Einzelnen nur immer stärker werden. Durch Alles, was vorgebracht worden ist, finde ich meine Ansicht keineswegs wiederlegt.

Abg. v. Nostitz-Drzewiecki: Ich trage auf Schluß der Debatte an, nachdem der Herr Referent das Sachverhältniß so klar dargelegt hat, daß jeder Abgeordnete wissen kann, wie er abzustimmen hat.

Präsident D. Haase: Wird der Antrag auf Schluß der Debatte unterstützt? — Sehr zahlreich.

Präsident D. Haase: Wünscht Jemand gegen diesen Antrag zu sprechen?

Abg. Hilbert: Ich muß mich gegen diesen Antrag auf Schluß der Debatte erklären, da ich wünsche, daß man mir als dem Vertreter desjenigen Bezirks, aus welchem die Beschwerden im Jahr 1848 kamen, nur einige wenige Worte vergönnen möchte, um eine kurze Erklärung abgeben zu können, da ich bis jetzt nicht zum Worte habe kommen können.

Abg. Thiersch: Ich habe mehrmals die Anträge des Abg. v. Nostitz bei minder wichtigen Sachen unterstützt, und es wundert mich von ihm und Denjenigen, die jetzt seinen Antrag auf Schluß der Debatte unterstützen haben, daß man hier, wo es sich um den ärmern Theil des Landes handelt, gerade so verfährt, wie mit einem Bettler, dem man die Thüre weist. Wenn die Kammer den Antrag unterstützt und die Debatte geschlossen werden soll, so muß ich mich bescheiden; allein wir haben heute keinen besonders wichtigen Gegenstand mehr vor, die Tagesordnung ist sehr kurz, und es schadet der Kammer nichts, wenn sie noch ein Weilchen länger verweilt und die Debatte mit anhört, da sich noch Redner gemeldet haben, und Denjenigen, die es nicht hören mögen, bleibt es ja unbenommen, wegzugehen, wie das ja zuweilen bei andern Fällen öfter auch geschieht. Ich meines Theils habe um das Wort gebeten nur zu einer Berichtigung des geehrten Herrn Referenten und frage den Herrn Präsidenten, ob ich diese Berichtigung noch bringen darf und die Kammer sie hören will?

Abg. Huth: Auch ich muß mich gegen den Schluß der Debatte erklären, damit die Petenten nicht sagen können, wir wären mit Gleichgültigkeit über ihre Klagen hinweggegangen.

Abg. Haberkorn: Ich spreche für den Schluß der Debatte, weil ich mit Gewißheit voraussehe, daß der Antrag der Deputation ohne ein weiteres Wort angenommen, mithin der Zweck der Petenten vollständig erreicht werden wird. Unter solcher Vorausicht ist es doch gewiß am besten, wenn die Debatte geschlossen wird.

Regierungscommissar Spelt: Ich halte den Antrag der Deputation für ganz ungefährlich. Der Herr Staatsminister hat schon erklärt, daß er den ursprünglichen Petitionen oder der Sache selbst jede Aufmerksamkeit widmen, und die Regierung, wenn irgend möglich, bereits der nächsten Ständerversammlung eine Vorlage über diesen Gegenstand machen werde. Es ist gegenwärtig von nichts mehr die Rede, als davon, noch mehr Gutachten, welche die Regierung bei diesem Gegenstande unterstützen können, herbeizuziehen. Der Regierung kann es nur erwünscht sein, Gutachten von unterrichteter Stelle zu hören, jedoch ist sie nicht dafür, die Zahl der Gutachten zu sehr zu vermehren. Es wird ausreichen, wenn die Kreisvereine ihre Gutachten abgeben. Bei noch mehrern Gutachten könnte die Sache leicht unübersichtlich und ihr mehr geschadet als genützt werden. Wenn ich mich nicht dagegen ausspreche, daß noch andere Gutachten beigezogen werden, so möchte ich übrigens zugleich den Wunsch hinzufügen, daß die Petenten hieraus nicht die Hoffnung schöpfen mögen, als ob ihre Erwartungen nun vollständig würden befriedigt werden. Es ist die Frage von sehr großer Wichtigkeit und man wird ihr die nöthige Zeit gönnen müssen. Es ist möglich, daß das höhere Gebirge etwas zu hoch, das Niederland etwas zu gering abgeschätzt ist, vielleicht wird aber auch ein mittlerer Werth von beiden Abschätzungen nicht weit abweichen. Es wird sich dann fragen, ob diese Abweichungen wichtig genug sind, eine Revision eintreten zu lassen. Ich will damit eben so wenig sagen, daß die Regierung im Voraus überhaupt gegen die Revision sei, es wird darauf ankommen, ob hierzu eine unabwiesbare Nothwendigkeit vorhanden sei. Jedenfalls wird es aber genügen, die Sache noch zur Begutachtung an die Kreisvereine abzugeben. Dieser Beschluß scheint unbedenklich.

Präsident D. Haase: Ich frage, ob die Kammer die Debatte schließen wolle mit Vorbehalt der Frage, ob dem Abg. Thiersch gestattet sein solle, die von ihm angekündigte Berichtigung der Kammer vorzutragen. Mit Vorbehalt dieser Frage frage ich die Kammer: ob der Schluß der Debatte nunmehr eintreten solle? — Gegen 4 Stimmen Ja.

Präsident D. Haase: Ich komme nun auf die Frage: will die Kammer ausnahmsweise dem Abg. Thiersch gestatten, die angekündigte Berichtigung zu geben? — Mit 30 Stimmen abgelehnt.

Präsident D. Haase: Es würde nun noch der Referent das Schlußwort haben.

Referent Abg. Lehmann: Ich könnte eigentlich auf das Schlußwort verzichten, denn es ist der Kern der Sache von so vielen Seiten und so klar hervorgehoben worden, daß es kaum in meiner Kraft stehen würde, es noch besser zu thun. Namentlich hat der Herr Regierungscommissar auf das punctum saliens so deutlich hingewiesen, daß ich keine Silbe hinzufügen mag. Daher will ich das Schlußwort nur dazu benutzen, eine Aeußerung des Abg. v. d. Planitz zu berichtigen.